

04 2018|19

# KRÜML

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN



**LUFTIG**



Katholische Jungschar

EDITORIAL 02

AKTUELLES 03

THEMA 05

GRUPPENSTUNDE 06

MINIS 08

DREIKÖNIGSAKTION 10

GRADBENI KAMNI 12

BAUSTEINE 14

TERMINE 16



## UNTEILBAR

Feuer – Wasser – Luft – Erde ... Das sind die vier Elemente, die für die Themen des KRÜML in diesem Jahr Pate standen.

Diese vier Elemente gehen zurück auf die ersten Naturphilosophen Griechenlands. Sie fragten sich: „Woraus besteht die Welt?“ Sie merkten, dass alles, was es gibt, geteilt und in kleinere Bestandteile zerlegt werden kann. Was aber zerlegt wird, ist nicht mehr das, was es einmal war. Zerlege ich einen Stuhl, ist er kein Stuhl mehr. Am Ende aller Zerlegung muss aber ein Stoff sein, der nicht mehr in einen anderen Stoff zerlegt werden kann. So kamen die Naturphilosophen auf die vier Elemente: Sie gingen davon aus, dass, wenn man z. B. Feuer teilt, immer nur Feuer herauskommt.

Leukipp und Demokrit waren es, die dann abstrakter dachten: Sie meinten, dass auch die vier Elemente teilbar seien ... bis zu einem Teilchen, das selbst unteilbar ist. Dieses Unteilbare heißt auf Griechisch Atomos.

Heute gehen wir davon aus, dass auch das Atom in noch kleinere Teilchen zerlegt werden kann. Heute wird das kleinste Teilchen Higgs-Boson genannt.

Ein Buch über dieses Thema nennt dieses Teilchen „Gottesteilchen“. Das ist natürlich eine Bezeichnung, um die Verkaufszahlen zu steigern und hat wenig mit einem christlichen Gottesbild zu tun. Aber es ist eine interessante Vorstellung, dass die Welt letztlich aus Teilchen von Gott besteht. Und sagen wir nicht auch: Die Welt ist durchdrungen von Gott und seiner Liebe?

Die Physik entlehnt sich gern religiöse Vorstellungen: Letztlich stehen die Physiker vor einem Geheimnis. Und diesem Geheimnis geben sie einen Namen, hier den Gottesnamen.

Gott, der Unteilbare; Gott ist immer Gott, auch wenn man ihn teilen würde; er ist das Grundelement, auf dem alles beruht.

Die Unteilbarkeit wird in der Lehre von Christus weitergeführt: Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch – ungeteilt und unvermischt. „Ungeteilt“ heißt in diesem Fall: Jesus ist nicht teilweise Gott, sondern der ganze Mensch Jesus ist zugleich auch ganz Gott.

Und wie heißt es am Beginn des Johannes-Evangeliums: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. ... Alles ist durch das Wort geworden. ... Und das Wort ist Fleisch geworden.“

Die Welt ist durchdrungen vom Wort Gottes, das in Jesus Mensch wurde. Er ist das eine, ungeteilte Grundelement, auf dem die Welt beruht.

Mag. Karlheinz Six  
Geistlicher Assistent Katholische Jungschar Kärnten

**Wir wünschen Euch einen wunderschönen Sommer und freuen uns auf die nächste Ausgabe des KRÜML im Herbst 2019!**

Euer Redaktionsteam

### Impressum und Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk,  
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W.,  
Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Kärnten  
Redaktionsleitung | Martina Erlacher  
Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungschar Kärnten  
Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan  
der Katholischen Jungschar Kärnten  
Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im  
Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.  
Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen  
Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.  
Fotos und Bildrechte | Titelfoto: pixabay.com | Wenn nicht  
eigens vermerkt: Archiv der Katholischen Jungschar Kärnten.  
Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz:  
Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter  
gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter  
<https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>



Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.  
FSC® Recycled 100% GFA-COC-001390  
Ausgezeichnet mit dem Blauen Engel, dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU-Ecolabel. Hergestellt in Österreich.



Foto: KJS Kärnten



Foto: KJS Kärnten

## ZIVILDIENTST BEI DER KATH. JUNGSCHAR

Aus Gewissensgründen habe ich mich für den Zivildienst entschieden. Als langjähriger Ministrant war ich motiviert, bei der Katholischen Kirche meinen Dienst zu leisten. Bei meiner Einsatzstelle, der Katholischen Jungschar, erledige ich die mir aufgetragenen Tätigkeiten, wozu ich oft meine Talente und Begabungen einsetzen kann.

Besonders hervorheben möchte ich die angenehme und freundliche Atmosphäre im Bischöflichen Seelsorgeamt: Als Zivildienner werde ich seit dem ersten Tag zum Team gezählt und das Gefühl, Teil eines großen Ganzen zu sein, bestärkt mich bei der Arbeit. Ich habe in den vergangenen Monaten schon etliche Einblicke in die verschiedensten Abteilungen erhalten und die Menschen, die den Sektionen ihr Gesicht geben und sie nach außen vertreten, kennengelernt.

Obwohl ich einen Großteil meiner Arbeitszeit stationär im Büro der Katholischen Jungschar der Diözese Gurk verbringe, kann ich als „Diener in Zivil“ bei vielen kirchlichen Veranstaltungen vor Ort live dabei sein.

Als maturierter Gymnasiast ist der Zivildienst für mich, von Ferienpraktika abgesehen, die erste aktive Teilnahme am Berufsleben. Umso schöner ist es, dass ich ihn als Dienst für Christus sehen kann!

*Benjamin Höbl*

Wir bedanken uns bei unseren beiden Zivildiennern Paul Moik und Benjamin Höbl für ihr Engagement und den Einsatz während ihrer Zeit bei der Katholischen Jungschar und Dreikönigsaktion, Hilfswerk der KJS Kärnten und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

### INTERESSE AM ZIVILDIENTST BEI DER KATHOLISCHEN JUGEND ODER JUNGSCHAR?

Informationen bei Matthias Obertausch unter [matthias.obertausch@kath-kirche-kaernten.at](mailto:matthias.obertausch@kath-kirche-kaernten.at)

## POPUP WELTHOFFEN

Am Samstag, den 30. März 2019, kamen 25 Jugendliche in der Klagenfurter Stadthauptpfarrkirche St. Egid zusammen.

Das Ziel des Tages war: Selbstgebackene Kuchen gegen freiwillige Spenden in der Klagenfurter Innenstadt zu verteilen. Mit den gesammelten Spenden wird ein Projekt in Kenia unterstützt. Dabei werden Mädchen in den Slums von Nairobi ein zu Hause, Sicherheit und eine Schulausbildung ermöglicht.

Mit drei Workshops wurde den Firmlingen das Projekt näher gebracht und dadurch die Lebensrealität der Mädchen in Nairobi, die ohne Hilfe weiterhin auf der Straße leben müssten.

Für den spirituellen Impuls sorgte Diakon Mag. Karlheinz Six, Geistlicher Assistent der Katholischen Jungschar, der die Firmlinge und ihre Kuchen segnete bevor es aus der Kirche ging. Die Firmlinge der Pfarren Annabichl, Klagenfurt - St. Egid, Dompfarre, St. Martin und St. Hemma hatten 1 Stunde Zeit um Passanten in der Innenstadt anzusprechen, Kuchen zu verteilen und um Spenden zu bitten.

Durch das einzigartige Engagement der Jugendlichen konnten 349,81€ gesammelt werden die nun dem Mädchenprojekt in Nairobi zu Gute kommen.

### POPUP WELTHOFFEN

ist eine Kooperation zwischen Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar und Katholischer Jugend. Wir laden alle Firmbegleiter/innen ein, die in der Firmvorbereitung auch dieses Projekt umsetzen möchten, sich bei uns zu melden - wir unterstützen bei Planung, Vorbereitung und Durchführung von PopUp weltHoffen vor Ort.

Habt Ihre eine spannende Aktion?

Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!

Katholische Jungschar Kärnten, [ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at)

Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier, oder auf unserer Website:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)



## JUNGSCHAR AKTUELL

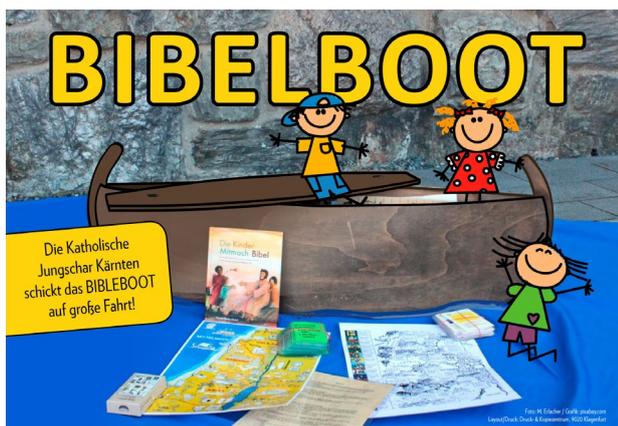
Während der Sommermonate Juli und August sind wir zwischen dem 1. und 19. Juli & dem 5. und 17. August in den Ferien. Während dieser Zeit sind wir in dringenden Fällen unter der Telefonnummer 0676 8772 2482 erreichbar!

## GROSSARTIGES ERGEBNIS DER STERNSINGERAKTION

Das Sternsingerergebnis 2019 steht fest: in allen 336 Kärntner Pfarren waren die Heiligen Drei Könige unterwegs, es wurden großartige 1.477.850,17 Euro ersungen. Vielen herzlichen Dank für die Beteiligung aller Pfarren an der diesjährigen Sternsingeraktion und ein herzliches Dankeschön an alle Spender/innen in Kärnten!

In ganz Österreich wurden heuer 17.607.617,10 Euro gesammelt - um 146.421,97 Euro mehr als im Vorjahr.

## BIBELBLOOT



Das Bibelboot der Katholischen Jungschar begibt sich ab September auf große Fahrt. Ausgerüstet mit Methoden, Bausteinen, Anleitungen und vielem mehr ist es ideal für eine thematische Gruppenstunde.

Bei Interesse einfach im Jungscharbüro melden!

## SOMMERZEIT IST FERIENLAGERZEIT

Du planst ein Ferienlager mit deiner Gruppe und brauchst noch Ideen, Material oder Unterstützung bei den Formalitäten? Dann melde Dich bei uns!



Wir stehen euch beratend bei rechtlichen Fragen, vor allem im Bereich des **Kinder- und Jugendschutzgesetzes**, zur Seite.

Bitte meldet euch bei Unklarheiten und Fragen bei Martina Erlacher: 0676 8772 2482 oder [martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at](mailto:martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at)



Foto: © Benjamin Pütter

## KINDERARBEIT STOPPEN – GEMEINSAM GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT!

Weltweit müssen 73 Mio. Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Auch in vielen Produkten, die wir in Österreich kaufen können, steckt ausbeuterische Kinderarbeit. Im morgendlichen Kaffee, in der Tasse Kakao, in der Schokolade, im Wohnzimmerteppich, im Smartphone etc. Um diesen schrecklichen Missstand abzuschaffen, braucht es strengere Gesetze, die eine bessere Kontrolle von Herstellungsbedingungen verordnen.

Am **12. Juni** ist Tag gegen Kinderarbeit. Informationen zum Projekt Schule statt Kinderarbeit und wie ihr methodisch mit Eurer Gruppe dazu arbeiten könnt findet Ihr unter



[www.kinderarbeitstoppen.at](http://www.kinderarbeitstoppen.at)

# kinderarbeit stoppen

Einfach mal Durchatmen, Inne halten, Stehen bleiben und die Umgebung bewusst wahrnehmen - dazu wollen wir mit der folgenden Seite motivieren!

**Gleichzeitig bedanken wir uns bei Allen ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern für ihr Engagement für die Kinder in den Pfarren!**

*Euer Jungscharteam*

The image features a clear, bright blue sky as the background. Six dandelion seeds, each with a dark brown seed head and a long, thin stem topped with a white, feathery seed head, are scattered across the upper half of the frame. They appear to be floating or drifting in the air. In the lower half, the words "DURCH" and "ATMEN" are written in a large, bold, light blue, sans-serif font, stacked vertically. The text is centered horizontally and has a slight transparency, allowing the sky to be seen through it.

DURCH  
ATMEN

# GOTT HAT MICH LIEB



Alter: 8 – 10



Gruppe: ab 5



Dauer: 1,5 h

## HINTERGRUND

„Jemand hat mich lieb“ - das ist wohl die schönste Erfahrung, die ein Kind machen kann. Gleichzeitig ist dieses Gefühl eine wichtige Voraussetzung, um einem anderen Menschen vertrauen und eine Beziehung oder im späteren Leben eine Partnerschaft aufbauen zu können. Und nur wer spürt, wie es ist, von Menschen geliebt zu werden, kann auch glauben, dass Gott uns lieb hat. Mit dieser Botschaft „Gott hat dich lieb!“ kannst du die Kinder mit einem positiv, gestärkten Gefühl in die Sommerpause entlassen.

### Material

- Stoff oder Kartonfigur
- Buntpapierblumen (bunt)
- kleine Hundehütten aus naturfarbenem Papier
- Geschichte
- Stifte und Klebstoff

### Aufbau

- Maxi ist traurig: Wir überlegen, warum Maxi traurig ist und wer ihn lieb haben könnte.
- Spiel „Mach's nach“: Pantomimisch stellen wir da, wie man es einem anderen zeigen kann, dass man ihn lieb hat.
- Geschichte: „Wie können wir einander nette Dinge tun, damit wir uns wohlfühlen“
- Hundehüttenskala: Wir schauen, was uns am meisten freut und was uns am angenehmsten ist.
- Abschlusslied oder Spiel

## WARUM IST MAXI SO TRAUIG?

Im Gruppenraum finden die Kinder eine traurige Gestalt - entweder eine ausgestopfte Puppe oder eine Figur aus Karton, die traurig dreinschaut.

Wir setzen uns rund um die Figur und du fragst die Kinder, warum sie glauben, dass Maxi so traurig ist. (Wenn ein Kind deiner Gruppe zufällig Maxi heißt, dann solltest du einen anderen Namen wählen!)

Schließlich verrätst du ihnen den Grund: Maxi hat das Gefühl, dass ihn keiner lieb hat!

Das ist natürlich wirklich sehr schlimm, obwohl du dir das eigentlich nicht vorstellen kannst, denn du weißt, dass Maxi normalerweise ein sehr lustiger Bub ist, der viele Freunde hat.

Nun fragst du die Kinder, von wem sie glauben, dass sie sehr lieb gehabt werden.

Für jeden Einfall (Mama, Papa, Oma, Opa, Hund, ...) legst du um den Maxi herum eine bunte Blume auf.

## „LIEB HABEN“

Wir stellen uns jetzt in einem großen Kreis auf. Bestimmt haben alle diese Personen, die uns eingefallen sind, auch den Maxi lieb. Aber er merkt es nicht, denn sonst wäre er ja nicht traurig.

Überlegen wir einmal, wie können wir es denn sehen oder hören oder spüren, dass uns z.B. die Mama lieb hat. Was macht sie, wenn sie uns das zeigt? Die Kinder sollen das aber nicht einfach erzählen, sondern jeweils ein Kind, dem etwas einfällt, macht das pantomimisch vor, anschließend machen wir das alle nach.

Möglichkeiten sind: streicheln, Hand geben, Bussi schicken aber auch jemanden etwas Gutes kochen, mit jemandem tanzen ...

## DIE GESCHICHTE VON JAKOB

Vielleicht ist unserem Maxi jetzt auch schon eingefallen, dass ihm jemand auf so eine Art gezeigt hat, dass er ihn lieb hat.

Maxi hört gerne Geschichten, und du erklärst, dass du den Kindern jetzt eine Geschichte vorliest, das freut den Maxi auch. Bevor du die Geschichte vorliest, legst du in die Kreismitte ein Packpapierplakat, mit einer aufgezeichneten Hundehütte.

## JAKOB FÜHLT SICH SEHR ZU HAUSE

Der Vater sitzt im Garten und liest Zeitung. Da hört er Hammerschläge. Er zuckt zusammen. Es ist ihm unangenehm. Er will lieber Ruhe haben. Er ist nämlich müde von der Arbeit.

Da hört er die Stimme von Jakob. „Vati, komm einmal her, halt mir das, bitte!“

Der Vati seufzt und steht auf. Er sieht, wie Jakob an einer Hundehütte arbeitet. Er fragt: „Vati, wie gefällt dir meine Hundehütte?“

Der Papa ist entsetzt und meint: „Um Gottes Willen, Jakob, werden wir gar einen Bernhardiner haben?“

So erreichst du uns:

**Martina Erlacher**

Diözesanreferentin Katholische Jungschar Kärnten

[martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at](mailto:martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at)

Mobil: 0676 8772-2482



Foto: KHKronawetter

Doch der Jakob beruhigt ihn: „Nein Vati, das ist nur eine Besucherhundehütte. Ich brauche sie für Flocki, wenn er mit der Kathi auf Besuch kommt. Damit er sich bei uns zu Hause wohl fühlt. Die Hundehütte ist so groß, damit Kati und ich auch drin sitzen können. Bei Regen zum Beispiel oder wenn wir ein Geheimnis haben, und überhaupt!“

Jakob plaudert weiter: „Du Vati, ich glaub, die Kathi ist gern bei uns. Fast lieber, als bei ihren Eltern, weil sie so oft streiten. Gelt, die Kathi darf eh immer kommen, wenn sie mag?“

„Von mir aus, wenn es ihre Eltern erlauben“, entgegnet der Vater. Der Jakob überlegt und meint: „Du Vati, ich hab mehr Plätze zum Zuhausefühlen als die Kathi. Ich hab nachgezählt. Drinnen im Haus, im Garten, bei der Oma, in dieser Hundehütte und bei der Kathi. Manchmal sogar im Wald, wenn ich weiß, dass ihr in der Nähe seid. Und, wo fühlst du dich zu Hause?“

Der Vati denkt nach: „Ich glaub am ehesten dort, wo Mutti ist. Ja überall dort, wo sie ist.“

Jakob wundert sich: „Egal wo?“

Vati entgegnet: „Ja Jakob, wo Mutti ist, fühl ich mich zu Haus, weil wir uns gern haben.“

Da wird der Jakob nachdenklich: „Was machen denn die, die niemanden zum Gernhaben haben? Wo fühlen die sich zu Hause? - Beim lieben Gott?“

„Du Jakob, der liebe Gott darf für uns keine Ausrede sein, dass wir uns nicht um die kümmern, die sich nirgends zu Hause fühlen. Im Gegenteil, Gott will, dass wir allen Menschen helfen, damit sie sich auf der Erde halbwegs zu Hause fühlen. Aber da gibt es noch viel zu tun“, seufzt der Vati.

Da ist der Jakob ganz stolz, dass er für Kathi und Flocki schon gesorgt hat.

Etwas später klingelt es und Kathi kommt mit Flocki vorbei.

„Hallo, Jakob! Was ist denn bei dir los? Den ganzen Nachmittag hör ich dich hämmern.“

Der Flocki kriecht in die Hundehütte. „Jö, ist die Hütte aber schön“, ruft Kathi, „die ist ja fast zu groß für den Flocki.“

„Die Hütte gehört auch uns allen drei“, entgegnete der Jakob. Da freut sich die Kathi: „Jakob, hier ist es schön. Wie zu Hause! Nein, noch schöner als zu Hause.“

Der Jakob freut sich: „Und ich weiß auch warum.“

„Warum?“, will die Kathi wissen.

„Weil wir uns so gut verstehen.“

Anschließend erklärst du: „Es gibt also zum Glück jemanden, der jeden von uns ganz sicher lieb hat - und das ist der liebe Gott. (Falls es den Kindern am Anfang nicht ohnehin schon eingefallen ist, legen wir noch schnell eine Blume für den lieben Gott zu unserem Maxi!)“

„Allerdings kann der liebe Gott uns nicht richtig streicheln, für uns etwas Gutes kochen,... (Hier nennst du

die Dinge, die den Kindern bei „Mach's nach“ eingefallen sind). Weil er aber trotzdem möchte, dass wir alle, auch der Maxi, es spüren, dass er uns sehr lieb hat, freut er sich, wenn wir uns gegenseitig gute Dinge tun, sodass wir uns wohlfühlen - eben so, wie der Jakob für den Flocki etwas Nettes tun wollte, damit er sich zu Hause fühlt.“

### HUNDENHÜTTENSKALA

Jeder, dem nun etwas einfällt, was er einem anderen tun könnte, dass er sich freut und wohlfühlt, der schreibt das (oder zeichnet es) auf das Hundehüttenplakat. Reihum liest nun jeder seine Idee vor, und wir entscheiden gemeinsam, wie sehr uns das freut. Das geht am einfachsten, in dem jedes Kind entweder 1 Finger (für super) oder 2 (für ganz super) oder 3 (für super, super, super) hoch hält, und du in etwa den Durchschnitt ermittelst.

### DAS FREUT UNS ABER!

Es wäre nett, wenn du mit Filzstift den Mund von Maxi auf einen Lachmund ausbessern könntest, denn schön langsam freut er sich, weil er so viel übers lieb haben gehört hat.

### ABSCHLUSS

Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ (mit Bewegungen) oder das „Jungscharlied“.

Quelle: Katholische Jungschar Wien. Autorin Angelika Herret-Rosenkranz: Gott hat mich lieb, in Publikation: KiK 85, bearbeitet von Katholische Jungschar Kärnten.



# GOTT IST DIE LIEBE

IM GESPRÄCH MIT HON. PROF. (FH) MMAG. GÜNTER BAUER, MBA  
DER DIREKTOR DES KÄRNTNER LANDESRECHNUNGSHOFS

## HINTERGRUND

Wir stellen Euch unterschiedliche Persönlichkeiten aus Kirche, Medien, usw. vor. Sie alle waren selbst als Kind Ministrant/in und erzählen von ihren Erfahrungen und dem Zugang den sie heute zum Dienst am Altar haben.

*Herr Bauer, Sie waren selbst früher Ministrant.  
Wie war es damals in Ihrer Pfarre zu ministrieren?*

Ich habe sehr gerne ministriert. Vor allem die Hochfeste mit Weihrauch und die Bischofsmessen waren besondere Höhepunkte für mich, auf die ich mich immer gefreut habe und bei denen ich auch ein bisschen aufgeregter war. Neben dem Ministrantendienst in der Heiligen Messe habe ich aber auch die Gemeinschaft mit den anderen Ministranten sehr geschätzt. Wir hatten eine wöchentliche Ministrantenstunde und machten gemeinsam mit dem Kaplan tolle Ausflüge.

*Warum haben Sie sich damals für den Ministrantendienst entschieden? Was hat Sie so begeistert?*

Ich wurde in der Schule von meiner Religionslehrerin darauf angesprochen. Für mich war aber schon früher klar, dass ich ministrieren würde, denn damals haben viele Freunde von mir ministriert. Zu der Zeit, zu der ich als Ministrant begonnen habe, war ich einer der Jüngsten und ich habe mich gefreut, auch dazugehören zu dürfen und von den Älteren etwas lernen zu können.

*Sie sind in Ihrer Pfarrgemeinde ehrenamtlich aktiv.  
Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich in Ihrer Pfarre?*

Ich freue mich, dass ich einen Beitrag zur Pfarrgemeinde leisten kann. Das ist eine gute Möglichkeit, der Pfarrgemeinde etwas zurückzugeben und sich erkenntlich zu zeigen dafür, dass die Pfarrgemeinde einen in verschiedenen Situationen des Lebens unterstützt. Ich habe zum Beispiel in der Zeit als Ministrant und in der Jugendgruppe viel von der Pfarrgemeinde bekommen und durfte eine tolle Gemeinschaft in meiner Pfarre St. Egid in Klagenfurt erleben.

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Pfarre bekomme ich aber auch viel Positives zurück. Gemeinschaftsleben beginnt, wenn mehrere einen Beitrag leisten. Indem man selbst einen Beitrag innerhalb einer Gemeinschaft leistet, bekommt man für sich selbst Kraft und Energie zurück.

Ich würde mich gerne noch mehr in der Pfarrgemeinde engagieren. Leider ist das aber aufgrund meiner begrenzten zeitlichen Ressourcen derzeit nicht möglich.

*Welche Rolle spielt die Kirche/Pfarre für unsere Gesellschaft?*

Die meisten Menschen haben in ihrem Leben Berührungspunkte mit der Kirche und der Pfarre, aber die Näheverhältnisse sind sehr unterschiedlich. Viele Personen begegnen der Kirche vor allem durch Traditionen und Feste wie Taufen, Hochzeiten, Be-

So erreichst du uns:

**Mag. Dragan Milišić**  
Projektreferent MinistrantInnenpastoral

dragan.milic@kath-kirche-kaernten.at  
Mobil: 0676 8772-5166



Foto: KHKronawetter

gränze, zur Fleischweihe zu Ostern und zu Weihnachten. Ich wünsche mir, dass die Kirche im alltäglichen Leben unserer Gesellschaft mehr Platz findet.

### *Welche Rolle soll die Kirche für die Kinder spielen?*

Die Kirche sollte im Leben von Kindern einen festen Platz haben. Um zu klären, wie dies erreichbar ist, sollte man die Frage stellen, welche Rolle Kinder für die Kirche spielen sollten. Kinder sollten für die Kirche eine große Rolle spielen, denn Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und dadurch auch die Zukunft der Kirche. Wenn es der Kirche gelingt, Kinder an sich zu binden, dann werden daraus Erwachsene, die den Glauben leben und somit den Glauben auch an ihre Kinder weitergeben werden.

### *Sie sind auch sehr jung. Wo „tanken“ Sie Ihren Glauben?*

Mir hilft dabei sehr die Gemeinschaft in der Kirche. Ich treffe in der Kirche so wunderbare und liebevolle Menschen, die einen tiefen Glauben haben und so engagiert für ihre Mitmenschen eintreten. Das inspiriert mich selbst und gibt mir Kraft und Motivation für den eigenen Glauben. Genauso wichtig ist es für mich, dass ich täglich Zeit und Ruhe für das eigene Gebet finde.

### *Was bedeutet für Sie Religion oder religiös zu sein?*

Im 1. Brief des Johannes heißt es: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ Für mich geht es bei Religion darum, ein liebender Mensch zu werden und dadurch Gott näher zu kommen. Religiös zu sein ist für mich mehr als regelmäßig Gottesdienste zu besuchen und sich an religiöse Gebote zu halten, sondern vor allem, dass man sich Gott in seinem Leben zuwendet. Diese Zuwendung sollte sich nicht nur auf den Gottesdienst beschränken, sondern im alltäglichen Leben vor allem im Umgang mit seinen Mitmenschen praktiziert werden.



*Beim Sonntagsgottesdienst sehen wir immer weniger Kinder und Jugendliche. Wo liegt das Problem aus Ihrer Sicht? Was soll die Kirche machen, um junge Menschen zu begeistern?*

Meiner Meinung nach sollte die Kirche den Fokus auf Familien setzen. Kinder schauen sich sehr viel von ihren Eltern, Großeltern und anderen Bezugspersonen ab. Und wenn diese Bezugspersonen den Glauben nicht leben, bauen die Kinder auch keinen Bezug dazu auf. Wenn die Kirche im Leben der Eltern kaum Platz hat und sie kaum Gottesdienste besuchen, fehlt den Kindern der Zugang dazu. Um Familien zu begeistern, müsste sich die Kirche durch Angebote, die Familien ansprechen, noch mehr öffnen. Aber auch das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ist vielfältiger und attraktiver denn je. Die Kirche sollte sich

bemühen, attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, um eine sinnvolle und wertvolle Alternative zum sonstigen Freizeitangebot darstellen zu können. Es gibt schon gute Ansätze wie die Katholische Jungschar oder die Junge Kirche in Kärnten.

### *Was wäre Ihr Rezept, um den eigenen Glauben nicht zu verlieren?*

Mit der Beziehung zu Gott ist es wie mit jeder anderen Beziehung. Sie wird umso besser, je mehr man sie pflegt.

*Interview geführt von Felix Glabatsch  
(Zivildienstler Katholische Jugend)*

# LERNEINSATZ

## HINTERGRUND

Es wird Sommer und viele planen vielleicht schon den nächsten Urlaub. Sucht Ihr nach einem Reiseziel der besonderen Art? Wollt Ihr Menschen kennenlernen, andere Kulturen, Lebensweisen und Zusammenhänge erkennen? Dann erlebt im Sommer 2020 ein einzigartiges Abenteuer beim LernEinsatz.

Um einen Einblick zu erhalten, wie es sein kann, lest ihr auf der nächsten Seite einen Reisebericht von Sophia Fritzer, die im Jahr 2018 auf den Philippinen war.

LernEinsatz heißt, in einer Gruppe von 8 bis 12 Mitreisenden für vier Wochen zu Projektpartner-Organisationen der Dreikönigsaktion zu fahren, um von deren Erfahrungen zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern. Dazu gehören die theoretische Auseinandersetzung mit dem Zielland im Vorfeld der Reise, intensiver Austausch mit Menschen vor Ort während des Aufenthalts und kontinuierliche Reflexion der Erfahrungen. Die Idee für die LernEinsätze stammt von Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion. Sie stellen ihr Wissen und ihre Kompetenzen im Rahmen dieses Bildungsprozesses zur Verfügung, um Menschen aus Österreich zu ermöglichen, „fremde“ Lebensrealitäten kennen zu lernen und die eigene Kultur und Gesellschaft aus einer veränderten Perspektive wahrzunehmen.

## DIE REISEZIELE VON MENSCHEN SIND MENSCHEN

### WAS WIR MIT DEM LERNEINSATZ BEWIRKEN WOLLEN

- Engagierten Personen aus Österreich ermöglichen, die eigene Persönlichkeit im Spiegel einer anderen Kultur weiterzuentwickeln, um ihren Einsatz gegen strukturelle Ungerechtigkeiten zu stärken
- Neue Impulse für das Engagement in Welt und Kirche setzen, entwicklungspolitisches Bewusstsein und Antirassismus stärken, stereotype Bilder abbauen
- Gemeinsame Bildungsräume zwischen Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten öffnen, Dialog und Austausch fördern und den Zusammenhalt über (reale wie vermeintliche) Grenzen hinweg fördern

### REISEZIELE

Die einzelnen Ziele stellen wir Euch im nächsten KRÜML vor.

- **Philippinen**
- **Ghana**
- **Peru**

Mehr Informationen gerne im Jungscharbüro!

*Fortsetzung folgt...*



So erreichst du uns:

**Mag.<sup>a</sup> Anneliese Michael**

Projektreferentin Dreikönigsaktion

anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at

0463 5877-2481

Mobil: 0676 8772-2481



Fotos: DKA

## EINE REISE DIE VERBINDET

### LERNEINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN 2018

Der Sommer 2018 sollte für mich eine unvergessliche Zeit werden. Gemeinsam mit sieben anderen Österreicher/innen machte ich mich auf zum LernEinsatz, um ein fernes Land zu bereisen – die Philippinen. Hört man von den philippinischen Inseln, so denkt man an Sandstrand und Palmen. Uns wurde jedoch ein Blick in die Tiefe ermöglicht, welcher verschiedene Seiten des Landes aufzeigte. Ein Blick, der zum Nachdenken anregt und der sich tief in mir eingeschrieben hat.

Unsere Reise begann in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, dessen Größe einen staunen lässt. Hier drängen sich kleine, notdürftig zusammengeflackte Hütten an große Wohnhäuser. Breite Straßen und kleine Gassen schlängeln sich dazwischen hindurch, der Verkehr dröhnt. Am Straßenrand wird allerlei zum Verkauf angeboten, von Balut (angebrütetes, gekochtes Entenei) über Jackfrucht bis zum neuen Reisepass. Die überfüllten Straßen und die vielen neuen Gerüche, Geschmäcker und Geräusche überwältigten mich.

Weiter ging es nach Marinduque, einer kleinen Insel südlich von Manila. Hier konnten wir mehr vom ländlichen Leben auf den Philippinen kennenlernen und die unglaubliche Gastfreundschaft unserer Gastfamilien erfahren. Sowohl Mangrovenpflanzen als auch Fische und Kokosnüsseernten standen auf dem Programm. Und dazwischen natürlich ganz viel Karaoke-singen. Die Ruhe und Zirkularität des ländlichen Lebens standen dabei im starken Kontrast zur lauten, überfüllten Stadt Manila.

Der letzte Stopp auf unserer Reise war ein kleines abgeschiedenes Dorf in den Cordilleren, welches nur zu Fuß erreicht werden kann. Bereits die Wanderung zur Siedlung war ein kleines Abenteuer. Die Tage darauf durften wir beim Reispflanzen und Kaffeemahlen helfen und konnten somit viel Neues über Land und Leute erfahren.

Der besondere Wert dieser Reise liegt jedoch in der Begegnung. Die Möglichkeit des Austausches, der Kommunikation und der Interaktion mit Menschen schafft einen gemeinsamen Raum. Dabei können nicht nur Differenzen überschritten, sondern auch Neues geschaffen werden. Ein Gefühl von Gemeinschaft und Solidarität wird erfahrbar, welches sowohl die Gruppe als auch das Individuum stärkt. Ich habe somit nicht nur sehr viel über das Leben der Philippinos gelernt, sondern auch erfahren, wie wichtig weltweite Zusammenarbeit und globaler Zusammenhalt ist. Gestärkt und mit einer unglaublichen Dankbarkeit gehe ich aus dieser Reise hervor. Dankbar für die unglaubliche Herzlichkeit, die mir entgegengebracht wurde. Dankbar für die Gespräche und Begegnungen, die ich auf dieser Reise machen durfte. Dankbar für diese Reise, die vereint.

Eure Sophia



Foto: Reis pflanzen @Klara Landrichinger



Foto: Reis bearbeiten @Irene Castillo Abad

# VEČERNE POBOŽNOSTI ZA POLETNO TABORENJE Z OTROKI ABENDLOB AM FERIENLAGER

## OZADJE • HINTERGRUND

Po večletnih izkušnjah na Tednu mladih umetnikov je postalo vedno znova važno, da dan, ki je tako poln in pisan doživetij, lahko v miru zaključimo in to z večerno molitvijo v cerkvi.

Večerna pobožnost je lahko na prostem, v kaki kapeli ali cerkvi. Važno je tudi, da ta kraj lepo pripravimo. Kar pa otrokom tudi ugaja, je, da lahko vzamejo en simbolček zraven. Pripravi se pa tudi lahko kaka vrečka ali škatlica, da se simbole lahko zbira... Zbrala sem si kot geslo simbole in vsak simbol (npr: sreča, srce, angel,...) je bila tema enega večera. Ti impulzi so pa tudi za vsakdanjo rabo pri kaki otroški uri ali...

Predlog za oblikovanje takega večera je lahko naslednji.

### Downloads

Den gesamten Beitrag findet ihr  
in deutscher Sprache auf



[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)

### So erreichst du uns:

#### Andreja Lepuschitz

Katoliška otroška mladina  
Referentka/ Referentin  
Viktringer Ring 26 /II  
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec



andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at  
0463 54587-3480  
Mobil: 0676 8772-3480

## SREČA

**Dekoracija: pikapolonice**  
**material: pikapolonice za vsakega otroka, kopije zgodbe**

- potek**
- misli o sreči
  - prebrati zgodbo
  - pesem
  - darilo kamen sreče ( v obliki pikapolonice)



### MISLI O SREČI.

- Sreča je edino, kar se podvoji, če jo delimo.
- Kaj je sreča?
- Doživimo jo po sekundah, po urah, po dnevih.
- Nekaj tudi sami lahko doprinesemo k sreči., nekaj tudi drugi doprinesejo k sreči.
- Včasih pa je tudi tako, da nas sreča dohiti – brez načrtovanja.
- Nikoli ne dovoli, da bi srečal koga, ki po takem srečanju s teboj ne bi bil bolj srečen.

### PIKAPOLONICA IN DEDEK

»Avč!« Dedek Meier je na vrtu zdrnil in padel v mokro travo. Takšna nesreča! Tako je ležal in nikogar ni bilo, da bi mu pomagal. Danes je bil namreč sam doma. Samo Ana z nogo v mavcu je sedela na igrišču in opazovala prijatelje pri igranju. »Nimam sreče,« je godrnjala in gledala na pisano nogo v mavcu. Prerada bi se igrala zraven, medtem ko je premišljevala o svoji nesreči, se ji je pikapolonica usedla za kratek oddih na njeno koleno. Ana se je nasmehnila. »Prinesi mi srečo, ti srečonosec,« je mrmrala in mislila ob tem na srečo in svojo bolno nogo.

Pikapolonica se je kobacala po njenem kolenu, nato razpela peruti in odletela naprej k vrtovom. Zasanjano je Ana zrla za pikapolonico. Naenkrat je zaslišala nekoga, ki kliče na pomoč. Čudno. Ana je vstala in odšepala k vrtni ograji. »Na pomoč, na pomoč!« Čisto točno je slišala klice. Pogledala je čez ograjo in videla v travi ležati dedka Meierja. Ta ji je razburjeno pomahal. »Kakšna sreča, da si prišla,« ji je rekel. »Ne morem sam vstati. Pomagajte mi prosim!«

Ana je prikimala. Seveda, takoj. Malo pozneje je pomagalo mnogo otroških rok, da je dedek Meier spet vstal in šepal domov. »Kakšna sreča!« je rekel dedek Meier. Zaželel sem si prijetne pomočnike, ko se je za kratek čas usedla pikapolonica na mojo nogo.

Smejal se je in obdaril rešilce z vročo čokolado in keksi. Nato je šepal k oknu in zaklical na vrt: »Hvala, dragi kebrček sreče!«  
»Hvala kebrček sreče,« je tudi zamrmljala Ana. »In prosim, tudi mene ne pozabi.«

## SRCE

**dekoracija: različna srca**

**material: rdeča srca iz papirja, pisalo, vrv, luknjač**

**potek**

- misli na temo srce
- pisanje srčnih želja
- molitev



### OD SRCA DO SRCA

Položite roko na svoje srce in čutite srčni utrip.

Naše srce je najpomembnejši organ za nas.

Dokler naše srce bije, tako dolgo živimo in smo na svetu.

Včasih naše srce bije hitreje, drugič pa spet počasneje.

To je odvisno od tega, ali smo mirni ali nervozni, ali smo veseli ali nas je strah.

Mi lahko svoja srca za koga odpremo ali zapremo.

Za Boga pa je najlepše, če naše srce odpremo za drugega, da imamo srce za drugega.

pisanje srčnih želja (srca se lahko obesijo na eno drevo)

### MOLITEV

Želimo našemu srcu dobro.

Položimo še enkrat naše roke na srce, pobožamo naše srce,

da bi še mnogokrat utripalo – ostalo zdravo,

da bi bilo močno in pogumno,

da je svetlo od veselja,

da v njem živi mir.

Podajmo si mir, ki prihaja od srca.

Podajmo si roke.

## ANGELI

**dekoracija: slika**

**kakega angela**

**material: kamenčki**

**s sliko angela**

**potek**

- misli na temo angel
- molitev
- pesem



### BITI ANGEL DRUG ZA DRUGEGA

- Z menoj na poti so angeli,
- ki dobro skrbijo zame, čeprav tega včasih ne opazim,

- ki mi dobro prigovarjajo, če si česa ne upam,
- ki me tolažijo, če sem žalosten,
- ki me popravijo, če se zaračunam,
- ki mi dajejo napotke, da kaj spremenim,
- ki me pobožajo po glavi in rečejo, da naj se ne razburjam po nepotrebem.
- Angeli so tudi ljudje s srcem.
- Ti si angel, to nam je gotovo že kdo rekel.
- Angeli varujejo, angeli ščitijo, nas spremljajo.

Tudi ta teden naj nas angeli spremljajo, pazijo na nas pri igri...

Sveti angel

Angelček varuh moj

## DREVESNI KOLOBAR

**Dekoracija: drevesni**

**kolobar**

**material: majhni kolobarčki**

**za vsakega otroka**

**potek**

- misli na temo
- molitev
- pesem



### ŽIVIM ŽIVLJENJE V RASTOČIH KOLOBARJIH

Drevesni kolobar prikaže letnico. Število kolobarjev nam pove,

kako staro je drevo. Prikažejo tudi, če je imelo drevo slab ali

dober čas. V dobrih časih so obroči bolj narazen.

Vidi se tudi, če je bilo drevo izpostavljeno vetru, ker kolobarji niso

na vsaki strani isto debeli. Les je dobil razpoke.

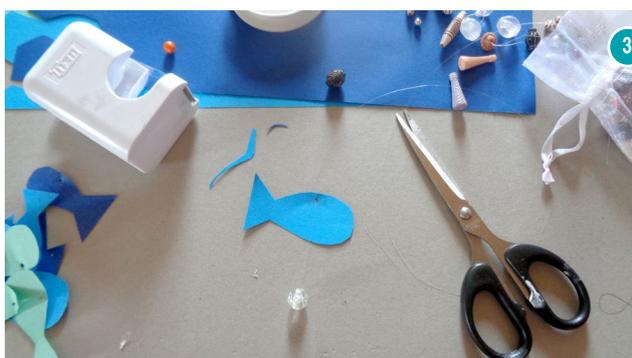
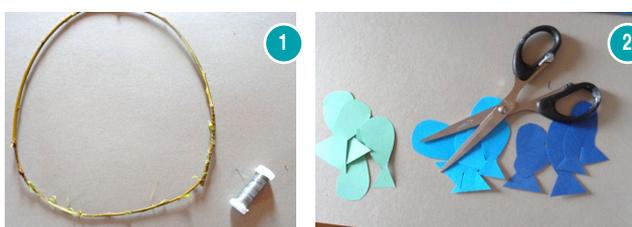
Drevesni kolobar je simbol za življenje – človeka, skupine.

Če zraste nov kolobar, doživi drevo rojstni dan –

Zunanji kolobarji so v zaščito notranjemu, novemu.

Kateri kolobar raste pri meni danes, v tem tednu, v tem letu?

# KREATIVES LÜFTCHEN



## WINDSPIEL



Alter: 7-15



Gruppe: ab 2



Dauer: ca. 45 min.

**Material:** Kartonpapier in verschiedenen Blautönen, Perlen, Weidenast, Draht, Perlonfaden oder dünnes Garn, Büroklammern, Scheren, spitze Bleistifte oder Nadeln, Tixo

### ANLEITUNG

1. Den Weidenast zu einem Ring mit Draht zusammenbinden.
2. Die Fische aus dem Kartonpapier ausschneiden, entweder man sagt zu den Kindern sie sollen ihre Fische selbst gestalten oder man gibt ihnen eine Schablone (downloadbar).
3. Die Fische entweder mit einem spitzen Bleistift oder einer Nadel mit einem Loch versehen.
4. Ca. 5 Schnüre (abhängig von der Größe des Ringes) in unterschiedlicher Länge abschneiden und abwechselnd Fische und Perlen auffädeln. (Bei den Perlen die Schnur durchfädeln und einen Knoten machen und dann nochmal durchfädeln, damit die Perle stabil ist und im Gleichgewicht. Für die Fische einfach durch das Loch und mit einem kleinen Tixo-Streifen die Schnur befestigen.)
5. Die fertigen Schnüre mit einen Doppelknoten am Ring befestigen (gleichmäßiger Abstand).
6. Vier gleich lange Schnüre abschneiden (lang genug!). Jeweils zwei parallel zu einander am Ring verknoten und nach oben alle vier miteinander verknoten.
7. Oben eine kleine Schlaufe fertigen und eine Büroklammer durchschieben, so hat man eine Aufhängevorrichtung.

## DIE LUFTBALLONQUEEN / DER LUFTBALLONKING



Alter: 4-14



Gruppe: 5-20



Dauer: ca. 5-15 min.

**Material:** gleich viele Luftballons wie Spieler/innen, Musik

### ANLEITUNG

Jede/r Spieler/in bekommt einen Luftballon und bläst ihn auf. So bald die Musik gestartet wird, werden die Luftballons fallen gelassen und die Kinder bewegen sich frei zur Musik. Die/der Spielleiter/in nimmt einen Luftballon aus dem Spiel und stoppt die Musik. Alle müssen so schnell wie möglich einen Luftballon aufheben, diejenige/derjenige der keinen Luftballon mehr erwischt, ist aus dem Spiel. Dies macht man so lange, bis nur mehr ein Luftballon im Spiel ist und diejenige/derjenige ist die/der Gewinner/in. Die ausgeschiedenen Spieler/innen dürfen immer den Luftballon entwinden und die Musik stoppen. Bei vielen Spielern/innen kann man das Spiel beschleunigen, indem man immer zwei Luftballons raus nimmt.

## ROSENKRANZ



Alter: ab 6



Gruppe: ab 2



Dauer: ca. 1h  
ohne Backzeit

**Material:** Fimo in verschiedenen Farben, dünne Lederschnüre (braun, grau, schwarz), Holzstäbchen, Bastelunterlage oder alte Zeitungen, Backpapier

### ANLEITUNG

Aus dem Fimo die benötigten Kugeln und ein Kreuz modellieren. Benötigt wird: 1 Kreuz, 6 große Kugeln und 53 kleine Kugeln. Die Farbwahl ist jeder/jedem selbst überlassen. Alle Kugeln mit einem Loch versehen (am besten mit einem Holzstäbchen), sowie ein Loch oben ins Kreuz machen um es später auffädeln zu können.

Die Einzelteile auf ein Backblech, welches mit Backpapier ausgelegt ist bei 110°C für ca. 30 min härten. Nach dem Härten auskühlen lassen!

### AUFFÄDELN

Nun fädelt man die Kugeln auf die Schnur und zwar in folgender Reihenfolge:

Zuerst das Kreuz, Knoten, kurzer Abstand Knoten, 1 große Kugel, Knoten, 3 kleine Kugeln, Knoten, 1 große Kugel, Schnur nach ca. 5 cm abschneiden. Neue Schnur anfangen, 10 kleine Kugeln, 1 große Kugel, 10 kleine Kugeln, 1 große Kugel, 10 kleine Kugeln, 1 große Kugel, 10 kleine Kugeln, 1 große Kugel und nochmal 10 kleine Kugeln.

Am Anfang und am Ende ein Knoten und zusammenbinden. Den ersten Teil mit dem Kreuz hier dazu binden, so dass alles miteinander verknotet ist.

Wenn der Rosenkranz fertig ist, kann man noch mit den Kindern besprechen, wie er funktioniert und die verschiedenen Arten, ihn zu beten, besprechen.

### MIT 59 PERLEN BETEN

Es gibt viele Formen des Betens. Eine davon ist der Rosenkranz. Die ständige Wiederholung soll uns mit dem Leben, dem Leiden und der Auferstehung Jesu in Verbindung bringen.

Im „Gotteslob“, das du in jeder Kirche findest, kannst du den Aufbau nachlesen – Seite 38.

Die fertig gebastelten Rosenkränze können die Kinder auch mit nach Hause nehmen und als Segenszeichen in ihren Zimmern aufhängen.





Katholische Jungschar Kärnten  
Tarviser Str. 30  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
0676 8772 2482  
ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Werkbriefe Download  
[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)



unterstützt von:



# LETZTE CHANCE

Meldet Euch zum  
**JUNGSCHAR GLOBE FEST**  
**AM SAMSTAG, 15. JUNI 2019,**  
auf der Burgruine Glanegg an!

Egal ob Jungschar, Minis,  
Kindergruppe oder Chöre zum  
**GLOBE-Fest sind ALLE eingeladen!**

Viele lustige Workshops rund um unsere Erde, Spiel und Spaß erwarten Euch auf der Burgruine Glanegg. Es gibt zudem die Möglichkeit, sich mit einem oder mehreren Beiträgen beim Jungschar GLOBE zu beteiligen und somit Eure besten Projekte vorzustellen. Jedes Projekt gewinnt und Ihr bekommt einen Aufkleber für Euren GLOBE-Sammelpokal.

**Unser Programm**  
12h - Eintrudeln  
12:30h - Begrüßung und GLOBE-Verleihung  
14h - Start der Workshops  
17h - Schlussegens und Heimreise

**Anreise**  
Der Burgparkplatz befindet sich direkt neben der Ossiacher Bundesstraße (B94). Ein markierter schattiger Fußweg führt euch in ca. 20 Minuten zur Burg.

**ACHTUNG** Aus organisatorischen Gründen ist für die Teilnahme am GLOBE - Fest eine Anmeldung erforderlich!  
Anmeldefrist: **15. Mai 2019.**

**Anmeldungsformular**  
**GLOBE-Formular** für Alle,  
die bei der GLOBE-Verleihung  
mitmachen wollen

**Fragen und Infos**  
Martina Erlacher, Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt  
ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at  
Tel.: 0676 8772-2482

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer!